An unsere Leser

Autor(en): **Zürcher, Arnold**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **73 (1979)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

oder parteipolitische Sprüche, die in einer Predigt nicht zugelassen seien, und in differenzierte grundlegende Ueberlegungen, die von einem Pfarrer in der Predigt durchaus angestellt werden dürften. Wigger zeigte auf, daß diese Unterscheidung selber den politischen Standort des Sprechenden markiere. Kirche und Pfarrer hätten beispielsweise nicht die geringsten Hemmungen, im individualethischen Bereich heftig von der Kanzel zu politisieren (Sexualmoral); sobald aber sozialethische Fragen aufgeworfen würden, bediene man sich «vornehmer» Zurückhaltung und erachte solche Aussagen plötzlich als schlagwortartig oder parteipolitisch.

Gesamthaft ergab der Abend anregende Gedanken zu diesem Problemkreis, dem sich Laien und Pfarrer zugleich gegenübergestellt sehen. Offen bleibt jedoch, wie eine Votantin meinte, ob sich das Problem überhaupt noch längere Zeit stellen wird, nachdem Kirchen immer leerer und damit die Einflußmöglichkeiten einer politischen oder unpolitischen Predigt immer geringer werden.

Niklaus Heer

An unsere Leser

Als Präsident der Vereinigung «Freunde der Neuen Wege» freue ich mich, Ihnen die günstige Entwicklung unserer Zeitschrift anzuzeigen. Der Abonnentenstand hat sich seit dem Jahr 1976 verdoppelt. Dies dank der inhaltlichen Qualität, dies dank der großen unbezahlten Arbeit der Redaktoren.

Die finanziellen **Sorgen** sind jedoch noch nicht überwunden. Auch die diesjährige Rechnung wird mit einem Defizit von ungefähr Fr. 5 000.— abschließen. Dringend sind wir deshalb auf reichliche **Spenden** angewiesen.

Ziel der **Vereinigung** «Freunde der Neuen Wege» ist die Unterstützung unserer Zeitschrift vor allem auch in finanzieller Hinsicht. Entgegen der Entwicklung des Abonnentenstandes hat sich der Kreis unserer Vereinigung seit Jahren kaum mehr vermehrt. Ich lade Sie deshalb ein, Ihre Anteilnahme und Unterstützung der «Neuen Wege» durch einen Beitritt zu unserer Vereinigung zu bekunden. Der Mitgliederbeitrag beträgt jährlich mindestens Fr. 20.—. Jede Einzahlung unter dem Stichwort «Mitgliederbeitrag» erachten wir als Beitrittserklärung.

Am wichtigsten jedoch ist eine Unterstützung der Zeitschrift durch **Werbung** neuer Abonnenten. Teilen Sie bitte unserem Redaktor Willy Spieler, Zürichstraße 152, 8700 Küsnacht, Interessenten aus Ihrem Bekanntenkreis mit.

Wir empfehlen Ihnen sodann, von der Möglichkeit eines **Geschenkabonnements** recht ausgiebig Gebrauch zu machen. Benützen Sie die diesem Heft beiliegende blaue Karte.

Schließlich ersucht unser Kassier jene Abonnenten, deren Abonnement per 1. Januar 1980 zur **Erneuerung** gelangt, den Abo-Betrag von Fr. 30.— pro Jahr, bzw. Fr. 15.— pro Halbjahr mit Einzahlungsschein zu überweisen.

Arnold Zürcher